Sonntag, 25. Februar 2024, 17.30 Uhr

CHARLEY VARRICK

USA 1972

REGIE UND PRODUKTION: Don Siegel.
DREHBUCH: Howard Rodman, Dean Riesner (nach em Roman „The Looters" von John Reese.
KAMERA: Michael C. Butler (Farbe).
MUSIK: Lalo Schifrin.
MIT: Walter Matthau, Joe Don Baker, Felicia Farr, Andy Robinson, Sheree North, John Vernon, Norman Fell, Jacqueline Scott.
DAUER: 1 h 51 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln.
EINFÜHRUNG: Wolfram Knorr, Filmkritiker und Buchautor.

INHALT: Der penibel geplante Überfall auf eine Bank in einer verschlafenen Kleinstadt in New Mexiko erweist sich als tödliches Unterfangen für den ehemaligen Stuntpiloten Charley Varrick (Walter Matthau) und seine Komplizen. Auf blutigen Schusswechsel folgt eine waghalsige Flucht und Varrick muss erkennen, dass die eigentliche Arbeit erst beginnt. Statt der paar Tausend Dollar, von denen im Radio die Rede ist, sitzen Varrick & Co. nämlich auf 750'000 Dollar Beute, die anscheinend der Mafia gehört…

„Don Siegel war einer der letzten Meister des Genrekinos. Ob Polizei- oder Gangsterfilm, Western oder Thriller, Kriegs-oder Science-Fiction-Film , er sah in den vorgegebenen, festen Formen keine Fesseln, sondern Fixpunkte, zwischen denen jeder nur denkbare Freiraum sich nutzen lässt. Genrehelden, das wusste er, sind von vornherein charakterisiert. Das ermöglicht, vom Allgemeinen schneller zum Besonderen zu kommen, zum Individuellen… Er selbst beschrieb seinen Stil als „straff, knapp und realistisch". Er arbeite ohne Tricks, wenn sie keinen Bezug zur Handlung haben." (Norbert Grob).

Sonntag, 24. März 2024, 17.30 Uhr

LA MÉRIDIENNE

Schweiz/Frankreich 1987

REGIE: Jean-François Amiguet
DREHBUCH: Anne Gonthier, Jean-François Goyet.
KAMERA: Emmanuel Machuel, Hugues Ryffel (Farbe).
MUSIK: Gaspard Glaus, Antoine Auberson.
MIT: Kristin Scott Thomas, Jérôme Angé, Sylvie Orcier, Judith Godrèche, Patrice Kerbrat, Michel Voita.
DAUER: 1 h 20 min. Französische Originalversion mit dt. Untertiteln.
EINFÜHRUNG: Jean-François Amiguet (in Französisch).

INHALT: François (Jérôme Angé) lebt in einem Haus in Südfrankreich und hegt eine zärtliche und brüderliche Liebe zu zwei schönen Frauen: Marie (Kristin Scott Thomas) und Marthe (Sylvie Orcier). Diesen Sommer beschliesst er, zu heiraten. Doch wen? Er weiss es nicht und gibt sich einen Monat Zeit, um die Frau seines Lebens zu finden. Einen Monat lang schaut er sich alle Frauen an und verführt, wer sich verführen lässt. Damit er eine gute Wahl trifft, heuert er einen Detektiv, der ihm folgen und Marie detaillierten Bericht erstatten soll. Führt François' Suche zur grossen Liebe?

„La Méridienne": eine leichte Komödie von Schatten und Licht, in der eine halbe Lüge mehr sagt als eine halbe Wahrheit. Eine Mischung aus Marivaux und Alfred de Musset. Eine Hommage an die „Comédies et proverbes" und die „Contes moraux" von Eric Rohmer. Der ganze Film ist wunderbar geschrieben, in einer Sprache, die oft an diejenige des 18.Jahrhundserts erinnert. Alle Schauspielerinnen und Schauspieler sind sehr gut und sprechen diese Texte mit erfreulicher Leichtigkeit und Lust. Und ist diese Sprache nicht das ideale Instrument um Ordnung in die Konfusion der Gefühle zu bringen?

Sonntag, 28. April 2024, 17.30 Uhr

JOHNNY GUITAR

USA 1954

REGIE: Nicholas Ray.
DREHBUCH: Philip Yordan (nach einem Roman von Roy Chanslor).
KAMERA: Harry Stradling (Farbe).
MUSIK: Victor Young. Titelsong gesungen von Peggy Lee.
MIT: Joan Crawford, Sterling Hayden, Mercedes McCambridge, Scott Brady, Ward Bond, Ben Cooper, Ernest Borgnine, John Carradine, Royal Dano.
DAUER: 1 h 50 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln.
EINFÜHRUNG: Martin Scorsese (ab DVD, englisch mit dt. Untertiteln).

INHALT: Durch den Betrieb eines Spielsalons und lukrative Immobiliengeschäfte hat es Vienna (Joan Crawford) zu erheblichem Wohlstand gebracht. Den örtlichen Ranchern ist ihre Anwesenheit ein Dorn im Auge, da mit dem Bau der Eisenbahn die bisherigen Machtstrukturen auseinanderfallen werden. Wortführerin ist die energisch auftretende Emma Small (Mercedes McCambridge), unterstützt vom Rancher McIvers (Ward Bond). Zusammen gehören sie zu den grössten Landbesitzern. Eines Tages kommt der ehemalige, Gitarre spielende Gunfighter Johnny Logan (Sterling Hayden) in die Stadt und nimmt Arbeit im Salon seiner Ex-Geliebten Vienna an…

„Nicholas Rays farbdramaturgische Akzente und seine konsequente Nutzung des Breitwandformats beeindrucken in „Johnny Guitar" – ein, so François Truffaut, „bis an die Grenzen des Möglichen irrealer, ein delirierender Western", der als psychologischer Western Filmgeschichte schrieb." (Ursula Vossen)

cinémathèque suisse KULTUR RAUM.SH

KLASSIKER & RARITÄTEN

16. Schaffhauser Filmzyklus 2023/2024

Im Kino KIWI-Scala Schaffhausen, Bachstrasse 14
Tel. 052 632 09 09

Von Oktober 2023 bis April 2024,
jeweils am letzten Sonntag des Monats, 17.30 Uhr

Eintrittspreise: CHF 17.– / ermässigt CHF 15.–

KLASSIKER & RARITÄTEN

Der beliebte Schaffhauser Filmzyklus in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse findet bereits zum **16.** Mal statt: Erleben Sie von Oktober bis April besondere Filmklassiker und legendäre Höhepunkte der Kinogeschichte auf der grossen Leinwand und in der Originalfassung mit Untertiteln.
Vor jedem Film findet eine kurze Einführung durch Bernhard Uhlmann, den Leiter des Filmzyklus, statt.

KIWI

Sonntag, 29. Oktober 2023, 17.30 Uhr

ONE, TWO, THREE

USA 1961

REGIE: Billy Wilder.
DREHBUCH: Billy Wilder , I. A. L. Diamond, (nach dem gleichnamigen Theaterstück von Ferenc Molnár).
KAMERA: Daniel L. Fapp. (schwarz-weiss).
MUSIK: André Prévin.
MIT: James Cagney, Lilo Pulver, Horst Buchholz, Pamela Tiffin, Arlene Francis, Hanns Lothar, Howard St.John, Leon Askin.
DAUER: 1 h 48 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: Schauplatz ist das geteilte Berlin: C. R. MacNamara (James Cagney) ist ein Top-Manager von Coca Cola. Er soll auf die Tochter seines Chefs aufpassen, während sie in der Stadt Urlaub macht. Doch diese büchst aus, verliebt sich in einen jungen, fanatischen Bolschewiken (Horst Buchholz), heiratet ihn, und in wenigen Stunden wollen die Eltern zu Besuch nach Berlin kommen. MacNamara ist aber Herr der Lage. Erst führt er den jungen Bolschewiken hinters Licht, dann die russischen und ostdeutschen Behörden, schliesslich auch seinen Chef...

„One, Two, Three“ handelt von der Konfrontation dreier Nationalitäten und Gesellschaftssysteme. Es treffen hackenzusammenschlagende Deutsche mit politisch trüber Vergangenheit auf amerikanische Erfolgsmenschen und korrupte russische Volkskommissare. Der Film mag nicht gerade von subtilem Humor sein – umso wirksamer sind seine tollen Scherze. Und die Kapitalisierung und Amerikanisierung des Bolschewiken gelingt nicht nur äusserlich, nach dem Prinzip „Kleider machen Gesinnungen“, sondern auch innerlich. Seinerzeit war der Film wegen der Schliessung des Brandenburgertors ein Flop. Heute ist diese irrwitzige Komödie ein Kultfilm-Klassiker.

Sonntag, 26. November 2023, 17.30 Uhr

LE PLAISIR

Frankreich 1951

REGIE: Max Ophüls.
DREHBUCH: Jacques Natanson, Max Ophüls (nach den Novellen „Le masque“, „La maison Tellier“, „Le modèle“ von Guy de Maupassant.
KAMERA: Christian Matras (Episode 1 + 3), Philippe Agostini (Episode 2) (schwarz-weiss).
MUSIK: Joe Hajos, Maurice Yvain (nach Themen von Jacques Offenbach).
MIT: Claude Dauphin, Gaby Morlay, Jean Galland (Episode 1); Madeleine Renaud, Jean Gabin, Ginette Leclerc, Mila Parély, Danielle Darrieux (Episode 2); Jean Servais, Daniel Gélin, Simone Simon (Episode 3).
DAUER: 1 h 35 min. Französische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: „Le masque“: eine nächtliche Strasse in Montmartre, vor dem „Palais de la danse“. In der Menge, die hineinströmt, eine exzentrische, sich hektisch bewegende Figur, die durch den Ballsaal auf die Bühne eilt...
„La maison Tellier“: die Stammkunden der Madame Tellier und ihrer Mädchen sind frustriert: das Haus ist öd und geschlossen. Die Frauen sind auf der Reise zur Erstkommunion der Patentochter von Madame…
„Le modèle“: die Geschichte von Jean, dem Maler und Joséphine, dem Modell, ihrer schönen Liebesgeschichte und dem traurigen Ende.

Filme von Max Ophüls – das ist das Gleiten, Begleiten, Rasen, Flanieren, Kreisen und Wirbeln der Kamera. „Drei Novellen von Maupassant, halluziniert von Ophüls, was einer Neuschöpfung näher kommt als einer „Interpretation“. Sucht man Maupassant in „Le plaisir“, wird man drei oder 3oo Mal immer nur Ophüls darin finden. (...) Am Ende jener Satz, der das Glück beim Sehen von Ophüls-Filmen beschreiben könnte: „Le bonheur n’est pas gai.“ (Harry Tomicek, Filmmuseum Wien).

Dienstag, 26. Dezember 2023, 17.30 Uhr

THE PIRATE

USA 1948

REGIE: Vincente Minnelli.
DREHBUCH: Albert Hackett und Frances Goodrich (nach einem Theaterstück von Samuel Nathaniel Behrman)..
KAMERA: Harry Stradling (Farbe).
MUSIK: Lennie Hayton; **SONGS**: Cole Porter
MIT: Judy Garland, Gene Kelly, Walter Slezak, Gladys Cooper,. Reginald Owen, George Zucco.
DAUER: 1 h 42 min. Amerikanische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: Manuela (Judy Garland), eine junge , hübsche Frau ist mit einem reichen, älteren Mann (Walter Slezak) verlobt, träumt aber von dem legendären Piraten Macoco. Serafin (Gene Kelly), ein reisender Komödiant und Sänger verliebt sich in sie, und um sie zu beeindrucken, gibt er sich als der berüchtigte Pirat aus.

„The Pirate“ ist ein blendendes, opulentes Spektakel, gefilmt in allen Farben des Regenbogens sowie ein paar, die von Techjnicolor patentiert sind. (...) Gene Kelly vollführt im Film einige der raffiniertesten, gymnastischsten Tänze seiner Karriere, und er ist gut, sogar sehr gut... Er erklimmt Balkone und schwingt sich durch die Luft mit einer Souveränität und Grazie, die an Douglas Fairbanks gemahnen. Wenn er über die Leinwand wirbelt… kraftvoll ein Ballett über Freibeuter-Abenteuer tanzt, brillant in flammenden Rottönen gefilmt, die von gelben Blitzen explodierenden Schiesspulvers durchbrochen werden, dann erreicht „The Pirate“ den Gipfel des Spektakels.“ (Thomas M.Pryor, The New York Times, 21.5.1948)

Sonntag, 28. Januar 2024, 17.30 Uhr

ASCENSCEUR POUR L’ÉCHAFAUD

Frankreich 1957

REGIE: Louis Malle.
DREHBUCH: Roger Nimier, Louis Malle (nach einem Roman von Noël Calef)
KAMERA: Henri Decae (schwarz-weiss).
MUSIK: Miles Davis (mit Barney Wilen, René Urtreger, Pierre Michelot, Kenny Clarke).
MIT: Jeanne Moreau, Maurice Ronet, Georges Poujouly, Yori Bertin, Jean Wall, Elga Anderson, Charles Denner, Hubert Deschamps, Felix Marten und Lino Ventura.
DAUER: 1 h 30 min. Französische Originalversion mit dt. Untertiteln.

INHALT: Julien Tavernier (Maurice Ronet) begeht ein perfektes Verbrechen: er bringt seinen Chef, den Ehemann seiner Geliebten Florence (Jeanne Moreau) um, ein vorgetäuschter Selbstmord. Am Tatort vergisst er ein Beweisstück. Er kehrt zurück, bleibt aber im Lift stecken. Die ganze Nacht lang versucht er erfolglos herauszukommen. Sein Auto wird von zwei jungen Verliebten gestohlen. Diese ermorden zwei deutsche Touristen. Julien wird diese Tat angehängt. Florence irrt inzwischen im nächtlichen Paris herum auf der Suche nach ihrem Geliebten…

Der erste Spielfilm von Louis Malle ist die Adaptation eines Kriminalromans. Obwohl erst 24 Jahre alt, realisierte er einen hervorragenden, spannenden, sehr persönlichen Film. Vor allem äusserst eindrücklich das Herumwandern von Jeanne Moreau im nächtlichen, neonbeleuchteten Paris, mit der einzigartigen, wunderbaren, brillanten Musik des grossen Jazztrompeters Miles Davis und seinem Quintett. Diese Musik, improvisiert, live gespielt zum fertig geschnittenen Film und ohne Änderung aufgenommen und im Film benützt. Für die Geschichte des Films und des Jazz ein Meilenstein, ein Meisterstück!